# Kammerton

Die digitale Kammerzeitung

Vorstellung der 3. Auflage von "Anwalt ohne Recht" – mit bewegenden Worten



# Vorstellung der 3. Auflage von "Anwalt ohne Recht" – mit bewegenden Worten

WEITERE TOPTHEMEN

Bericht von der Buchvorstellung

Vorstellung der 3. Auflage von "Anwalt ohne Recht" – mit bewegenden Worten

Rede von Dr. Marcus Mollnau

Solange es weiße Flecken auf der Karte der Erinnerung gibt, ist noch nicht genug getan

Rede von Birthe Kroll

Der Brief meines Vaters vom 7. April 1933

Bericht von Vizepräsident Dr. Valentyn Gvozdiy

Activities of the Ukrainian National Bar Association during the military aggression

Geboren am 30. Juli 1922

Dr. Friedrich Wolff wird 100 Jahre alt – 57 Jahre davon als Rechtsanwalt

Nach dreijähriger Corona-Pause

Sommerempfang der Rechtsanwaltskammer

Schiedsgutachter/-innen gesucht

Meldungen

Fragebogen

Andreas Ingendoh, Vorsitzender des Fachanwaltsausschusses Miet- und Wohnungseigentumsrecht, antwortet

Fortbildung

Kooperation mit dem DAI



Die Vorstellung der neu erschienenen 3. Auflage von "Anwalt ohne Recht" am 14. Juni 2022 war ein berührender Abend. Bewegend für das Publikum, aber insbesondere für Birthe Kroll, die zusammen mit ihrem Mann von ihrem Wohnort Kopenhagen aus angereist war, um an ihren Vater Rechtsanwalt Siegfried Kroll zu erinnern.

Siegfried Kroll musste im Mai 1933 von Berlin nach Kopenhagen fliehen. Dort heiratete er und wurde Vater von zwei Töchtern. Aber in Kopenhagen endete seine Flucht nicht. Im biografischen Verzeichnis von "Anwalt ohne Recht" heißt es über ihn: "Als im Oktober 1943 die Deportation aller Juden aus Dänemark bevorstand, floh er mit einem kleinen Fischerboot über den Öresund nach Schweden. Seine Schwiegereltern wurden ins Ghetto Theresienstadt verschleppt.[...] Im März 1954 kehrte er nach Berlin zurück und beantragte die Wiederzulassung zur Anwaltschaft, die ihm im April 1954 erteilt wurde.[...] Zwei seiner Schwestern wurden mit ihren Familien ermordet."

Birthe Kroll erfuhr von vielen Details erst, als sie 2009 bei einem Notartermin in Berlin die 2. Auflage von "Anwalt ohne Recht" erhielt – vom damaligen Notar Bernd Eilbrecht. Nachdem Eilbrecht bei dem Termin von Frau Krolls Familiengeschichte erfahren hatte, holte er die 2. Auflage aus seinem Regal und schenkte es ihr. Frau Kroll war erstaunt und gerührt den Namen ihres Vaters ohne weitere Angaben im Buch zu finden. Sie setzte sich dann mit dem bebra-Verlag in

Verbindung. Dadurch enstand der Kontakt zu Dr. Simone Ladwig-Winters, die anschließend viele Unterlagen zu Siegfried Kroll in verschieden Archiven fand. Darunter ein Brief an den Kammergerichtspräsidenten vom 7. April 1933, aus dem Birthe Kroll vorlas. Ihre Ansprache finden Sie ab S. 14.



Cornelie von Bismarck

Zu Beginn der Veranstaltung hatte Cornelie von Bismarck als stellvertretende Vorstandsvorsitzende die Mendelssohn-Gesellschaft und den Veranstaltungsort der Buchpräsentation, die Mendelssohn-Remise, vorgestellt.

Der Präsident der Rechtsanwaltskammer Berlin, Dr. Marcus Mollnau, zeigte in seiner Ansprache im Anschluss seine Freude darüber, dass die 3. Auflage in seiner Amtszeit erscheine. Er wies darauf hin, die Aktualisierungen des Buches hätten dazu geführt, dass die 3. Auflage um 200 Seiten gegenüber der Vorauflage gewachsen sei. Er dankte der Autorin und dem Verlag für ihren großen und fachkundigen Einsatz und zeichnete die Entstehungsgeschichte des Buches seit der 1. Auflage nach. Dr. Mollnau betonte: "Das Buch 'Anwalt ohne Recht' ist weder eine Wiedergutmachung noch der Versuch einer Exkulpation – es war und ist das Eingestehen eigener Unzulänglichkeiten und eigener Mitverantwortung."

#### Die Ansprache des Kammerpräsidenten lesen Sie ab S.8.



Dr. Simone Ladwig-Winter

Die Autorin des Buches, Frau Dr. Simone Ladwig-Winters, beschrieb in ihrer Rede die Schwierigkeiten, unter denen sie für die 1. Auflage von "Anwalt ohne Recht" (1998) das erste namentliche Verzeichnis der nach 1933 diskriminierten Rechtsanwältinnen und Rechtanwälte aus Berlin zusammengestellt hatte. Für die 3. Auflage habe sie zahlreiche neu zugängliche Quellen auswerten können. Dr. Ladwig-Winters schilderte die einzelnen Etappen der Verfolgung der Anwaltschaft, von den Berufsverboten bis zu den Deportationen. Die Autorin trug auch diese Statistik vor: 345 Anwälte und Anwältinnen seien in Berlin ermordet worden, 39 hätten sich angesichts der Bedrohung für den Suizid entschieden, 128 Personen überlebten die Lager oder waren untergetaucht oder hätten als Mischlinge bzw. in einer Mischehe überlebt, 971 hätten Deutschland verlassen, 74 von ihnen seien wieder zurückgekehrt.

Einer der 74 war Rechtsanwalt Siegfried Kroll.

Zwischen den Redebeiträgen spielte der israelische Klarinettist Nur Ben Shalom

wunderbare und nachdenkliche Musikstücke.



v.r.n.l.: Birthe Kroll, Nur Ben Shalom und Dr. Simone Ladwig-Winters

Unter den etwa 70 Gästen waren die Präsidentin der Verfassungsgerichtshofs Berlin, Ludgera Selting, OVG-Präsident Joachim Buchheister, Landgerichtspräsident Dr. Holger Matthiessen sowie RAin Dr. Margarete von Galen, Präsidentin der RAK Berlin von 2004 bis 2009, und Dr. Bernhard Dombek, Präsident der RAK Berlin von 1989 bis 1999 und anschließend Präsident der BRAK. Einige Journalistinnen und Journalisten waren ebenfalls zur Buchvorstellung gekommen.

Viel Interesse an dem Buch zeigten die Referendarinnen und Referendare bei der Veranstaltung, die die Rechtsanwaltskammer Berlin über das Kammergericht

#### eingeladen hatte.



Kammerpräsident Dr. Marcus Mollnau im Gespräch mit Ludgera Selting, Präsidentin des Verfassungsgerichtshofs Berlin, und mit Dr. Holger Matthiessen, Präsident des Landerichts Berlin

Fotos: Rudolph und Schick

"Solange es weiße Flecken auf der Karte der Erinnerung gibt, ist noch nicht genug getan"



Rechtsanwalt und Notar Dr. Marcus Mollnau

Ansprache von Kammerpräsident Dr. Marcus Mollnau bei der Präsentation der 3. Auflage von "Anwalt ohne Recht":

"Namens des Vorstandes, des Präsidiums sowie der Geschäftsführung der Rechtsanwaltskammer Berlin und auch im eigenen Namen begrüße ich Sie sehr herzlich zur Vorstellung der 3. Auflage des Buches "Anwalt ohne Recht". Ich freue mich unbändig, dass Sie alle erschienen sind. Und in gleicher Weise freue ich mich, dass wir Ihnen mit unserer Einladung keinen Zoom-Link zuschreiben mussten. Präsenzveranstaltung – ich glaube, dieser Begriff hat bei der Suche nach dem Wort des Jahres einige Chancen.

Meine Damen und Herren,

in einem Mitteilungsblatt der jüdischen Gemeinde Berlins fand sich Anfang der Dreißigerjahre des letzten Jahrhunderts auf den hinteren Seiten folgender Witz:

"Ein Lehrer steht vor seiner Klasse und wendet sich an einen Schüler: "Hermann," sagt der Lehrer, "Hermann, nenne mir bitte die 12 kleinen Propheten." Hermann springt sofort auf – aber er hat schlecht gelernt. Er verwechselt die 12 Propheten mit den 12 Stämmen Israels und legt los: "Ruben, Levy, Dan, Josef, …". "Halt!" ruft der Lehrer lachend und fragt die Klasse: "Mit wem hat unser Hermann gerade die 12 Propheten verwechselt?" Daraufhin der kleine Moishe: "Das, was Hermann aufgezählt hat, sind die Anwälte beim Amtsgericht Mitte."

Keine andere Rechtsanwaltskammer Deutschlands hatte einen größeren Anteil an jüdischen Kolleginnen und Kollegen als die Rechtsanwaltskammer Berlin. Von allen damals zugelassenen Anwälten waren mehr als die Hälfte, mehr als 50 %, jüdischer Herkunft. Und diese Kolleginnen und Kollegen belebten und bereicherten nicht nur das Kammerleben, sie waren auch prominent vertreten bei der täglichen Arbeit im Kampf um das Recht.

Und sie waren auch sichtbar: Vor einigen Jahren hat die Rechtsanwaltskammer Berlin gemeinsam mit dem Landesarchiv Berlin einen Bildband mit Fotografien des Gerichtsreporters Leo Rosenthal aus jener Zeit herausgegeben. Rosenthal fotografierte in den Gerichtssälen Berlins mit versteckter Kamera. Man sieht auf seinen Fotos dicht gefüllte AnwältInnenbänke: Apfel, Goldstein, Benjamin, Litten, Olden, Levy, Frey, Alsberg und manche andere. Der Bildband dokumentiert in wunderbarer Weise justizielle und anwaltliche Zeitgeschichte. Ich nehme ihn immer wieder gern zur Hand.

Aber wenn man den Bildband zuschlägt, die Augen schließt und sich vorstellt, wie die AnwältInnenbänke nur wenige Jahre später aussehen: Sie waren verwaist. Sie waren leer – die dort vor kurzem noch Tätigen waren aus dem Beruf gedrängt, entrechtet, aus dem Land getrieben, deportiert, ermordet. Eine Leere, die dafür

steht, dass wenn das Recht des Stärkeren über die Stärke des Rechts triumphiert, niemand für das Recht einsteht.

Bereits 1998 legte die Rechtsanwaltskammer Berlin die 1. Auflage vor. Initiiert von unserem israelischen Kollegen Joel Levi und wesentlich gefördert vom damaligen Kammerpräsidenten Bernhard Dombek sollte das Buch den jüdischen Kolleginnen und Kollegen ihre Biografie und ihre Persönlichkeit, ihren Namen und ihr Gesicht wiedergeben – das ist der prägende Geist des Buches in all seinen Auflagen.

In der 3. Auflage sind neue Namen und weitere Erkenntnisse enthalten; die 3. Auflage ist um 200 Seiten gewachsen. Es ist der unermüdlichen und mit singulärem Wissen ausgestatteten Professionalität der Autorin, Frau Dr. Simone Ladwig-Winters, zu verdanken, dass dieses Buch in der 1., in der 2. und auch in der 3. Auflage erscheinen konnte. Ohne Frau Dr. Ladwig-Winters, ihre enormen Kenntnisse, ihr profundes Wissen und ihre international weit verzweigte Vernetzung wäre dieses Buches nicht möglich gewesen. Ihnen, verehrte Frau Dr. Ladwig-Winters, dafür herzlichen und aufrichtigen Dank der Rechtsanwaltskammer Berlin.

Und ich danke in gleicher Weise dem be.bra-Verlag. Die zielführende, erfolgsorientierte und vor allem immer sehr, sehr angenehme Zusammenarbeit ist großartig. Und allein wie sie es wieder geschafft haben, auf den Punkt genau zur heutigen Veranstaltung das Buch vorzulegen, spricht bereits Bände: Sehr geehrter Herr Dr. Zagolla, Ihnen, der Lektorin Frau Dietz und dem gesamten Verlagsteam dafür herzlichen Dank!

Die Rechtsanwaltskammer Berlin war die erste Anwaltskammer Deutschlands, die sich mit dem Schicksal ihrer jüdischen Kolleginnen und Kollegen beschäftigte. Das Echo auf die 1. Auflage war enorm; das Projekt fand viele begeisterte Nachahmer. Nicht nur in der Anwaltschaft, sondern auch bei anderen Institutionen, Staatsanwaltschaften und Gerichten.

Auch in der Bundesrechtsanwaltskammer wurden die Erinnerung an und die Beschäftigung mit den Lebenswegen unserer jüdischen Kolleginnen und Kollegen fest verankert. Die mit dem Berliner Buch "Anwalt ohne Recht" gleichnamige Ausstellung, die von der Bundesrechtsanwaltskammer später weltweit diverse

Male erfolgreich präsentiert wurde, ist dafür ein Beleg. Und ob nun das Label "Anwalt ohne Recht" zuerst mit der Berliner Kammer oder mit der Bundesrechtsanwaltskammer in Verbindung steht, ist nebensächlich: Es ist wie immer: um die Elternschaft des Erfolges buhlen viele, allein der Misserfolg ist eine Waise.

Aber ist es überhaupt noch notwendig, ist es noch erforderlich, heute, mehr als 75 Jahre nach dem Ende des Holocaust, die Erinnerung wachzuhalten?

Für mich lautet die Antwort: Solange es weiße Flecken auf der Karte der Erinnerung gibt, ist noch nicht genug getan.

Ein kleines Beispiel: Mitte Mai dieses Jahres wurden in Görlitz, einer wunderschönen Stadt in Sachsen, Stolpersteine verlegt; einer der Steine für Hans Nathan. Nathan war ein bis 1933 in Görlitz wirkender Rechtsanwalt, der später, nach Rückkehr aus der englischen Emigration, zum führenden Zivil- und Zivilprozessrechtswissenschaftler an der Humboldt-Universität in Ostberlin aufstieg. Er war eine ambivalente Persönlichkeit in einem Jahrhundert der Extreme.

Gelegentlich dieser Stolpersteinverlegung hielt ich im Landgericht Görlitz einen Vortrag zur Biographie und zum wissenschaftlichen Wirken von Hans Nathan. Als mich am Ende dieses angenehmen Abends der Hausherr verabschiedete, merkte er an, ihm sei gelegentlich meines Vortrages eine Idee gekommen. Man könne doch, so sagte er, einmal recherchieren, ob es am Landgericht Görlitz jüdische Richterinnen oder Richter gegeben habe und was aus ihnen geworden sei. "Ja, Herr Präsident" sagte ich, "Ja, das sollten Sie jetzt tun." Es soll auch im letzten sächsischen Winkel unseres Landes keine weißen Flecken geben.

Das Buch "Anwalt ohne Recht" ist weder eine Wiedergutmachung noch der Versuch einer Exkulpation – es war und es ist das Eingestehen eigener Unzulänglichkeiten und eigener Mitverantwortung. Damals gab es kaum Proteste oder Widerspruch aus der Anwaltschaft, erst recht nicht aus der Anwaltskammer. Und vergessen wir nicht, dass es auch Berliner Anwälte waren, die den Holocaust dazu nutzten, um sich an der Lebensleistung und dem Vermögen vertriebener

und ermordeter Kolleginnen und Kollegen zu bereichern.

Und zugleich ist die Publikation, wie eine meiner Vorgängerinnen im Amt, Margarete Gräfin von Galen, im Vorwort zur 2. Auflage betonte, auch ein Zeichen der Hoffnung. Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Jede Zukunft hat ihre eigene Herkunft – eingedenk dieser Erkenntnis müssen wir, die Berliner und auch die deutsche Anwaltschaft, uns bewusst sein und uns immer wieder aufs Neue bewusst machen, wie fragil und wie verwundbar Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind. Keine Berufsorganisation, egal, ob privatrechtlich oder öffentlich-rechtlich determiniert, darf schweigen, wenn Kolleginnen und Kollegen diskriminiert oder ausgegrenzt werden. Egal wo auf dieser Welt. Die Auseinandersetzung mit dem dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte statuiert für uns alle die Aufgabe, Ausgrenzungen und Stigmatisierungen von Andersdenkenden, Anderslebenden, Andersgläubigen zu verhindern.

Zur heutigen Veranstaltung eingeladen sind junge Juristinnen und Juristen, die derzeit beim Kammergericht ihre Referendarausbildung durchlaufen. Es hat mehr als 70 Jahre gedauert, bis der deutsche Gesetzgeber als Inhalt der juristischen Ausbildung auch eine Auseinandersetzung mit dem nationalsozialistischen Unrecht statuierte, zudem sollen jetzt auch die "ethischen Grundlagen des Rechts" gelehrt werden. Alle, die in dieser Sparte der Referendarausbildung aktiv sind, kennen die oft bereits am Anfang gestellte Frage: Ist das jetzt examensrelevant, müssen wir das wissen? Die Antwort ist einfach, sie lautet "Nein!". Ein großartiges Punkteexamen können sie auch ohne dieses Wissen schaffen. Aber sie werden Recht nicht im Sinne eines Rechtsstaates Radbruch'scher Prägung anwenden und sprechen, wenn sie unsere gemeinsame Vergangenheit nicht kennen! Ich freue mich deshalb sehr über die Teilnahme der Referendarinnen und Referendare; Ihnen ein herzliches Willkommen bei Ihrer (hoffentlich zukünftigen) Rechtsanwaltskammer Berlin. Und natürlich: Alles Glück dieser Welt für Ihr Examen!

Dass die 3. Auflage von "Anwalt ohne Recht" in meiner Amtszeit erscheint, erfüllt mich mit großer Freude. Ich bin sehr stolz auf die Rechtsanwaltskammer Berlin, auf "meine" Rechtsanwaltskammer, dass sie auch dieses Projekt wieder erfolgreich gestemmt hat. Und deshalb auch inhouse ein großes "Danke" an unseren Geschäftsführer, an Sie, lieber Herr Schick, für Ihre viele Arbeit; das war

großartig und es hat mal wieder richtig Spaß gemacht!

Die Rechtsanwaltskammer Berlin legt die 3. Auflage von "Anwalt ohne Recht" im Frühsommer 2022 vor. In einer Zeit, in der manche – und ich gehöre dazu – gewünschte Gewissheiten und erhoffte Selbstverständlichkeiten ad acta legen müssen. Der nur einige hundert Kilometer von uns entfernt tobende Krieg macht deutlich: Nichts ist sicher, nichts ist feststehend, nichts ist ein Automatismus. Wachsam bereits den Anfängen zu wehren, international und auch national, ist die Aufgabe einer jeden Rechtsanwältin und eines jeden Rechtsanwalts. Das Buch soll dazu einen Beitrag leisten.

Und ich bin nicht nur fest in meiner Hoffnung, sondern auch sicher in meinem Wissen: Die Rechtsanwaltskammer Berlin wird auch in Zukunft in diesem Geist handeln."

# Der Brief meines Vaters vom 7. April 1933



Birthe Kroll

Birthe Kroll hat in der Mendelssohn -Remise über ihren Vater, Rechtsanwalt

#### Siegfried Kroll, gesprochen:

Sehr geehrter Herr Dr. Marcus Mollnau, liebe Simone, meine Damen und Herren,

ich danke recht herzlich für die Einladung der Rechtsanwaltskammer Berlin.

Es ist mir eine große Freude und Ehre, heute Abend die dritte Auflage des Buches "Anwalt ohne Recht" mit Ihnen feiern zu dürfen.

Mein Vater ist der Grund für meine heutige Anwesenheit, und ich möchte daher auch kurz von ihm erzählen.

Nach der Flucht 1933 hat er über 20 Jahre in Dänemark gelebt und dort hat er sich – wie er das selbst ausdrückte – anfangs kümmerlich durchgeschlagen, weil er nicht arbeiten durfte und nur durch Hilfe guter Freunde überlebt hat. Durch Heirat mit meiner Mutter, die er in Kopenhagen getroffen hatte, hat sich die Lage etwas verbessert, aber dann kam noch eine Flucht nach Schweden.

Mein Vater sprach jetzt fließend Dänisch, beruflich hatte er es aber immer noch sehr schwer.

1954 kehrte er nach Berlin zurück und war beruflich erneut als Anwalt tätig, vorwiegend in Wiedergutmachungsangelegenheiten. Er hatte anfangs sein Büro, Schlafzimmer und Wohnzimmer in einem Raum in Lichterfelde und fuhr in einem gebrauchten Topolino, wo das Dach während der Fahrt klapperte.

Seine berufliche Lage hat sich aber zum Positiven geändert und seine menschliche und berufliche Würde konnte wiederhergestellt werden. Das hat mich seinetwegen sehr gefreut.

Außer in der Jüdischen Gemeinde war er auch aktiv in der Arbeitsgemeinschaft der Juden und Christen, in der internationalen Liga für Menschenrechte und in der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

Als ich dabei war mich für den heutigen Abend vorzubereiten, fand ich einen Brief, den ich heute vorlesen möchte, weil es nicht viele andere Worte gibt, finde ich, die den Hintergrund für die Entstehung des Buches "Anwalt ohne Recht" besser treffen als dieser Brief[1]

:

Berlin Würzburger Strasse 6

Berlin, den 7. April 1933

Herrn Kammergerichtspräsident

Betrifft: Gesuch um Wiederzulassung zur Anwaltschaft.

Hierdurch bitte ich um meine Wiederzulassung zur Anwaltschaft.

Ich anerkenne vorbehaltlos und ohne jede Einschränkung, dass die auf Grund der bekannten Vereinbarungen beschaffene jetzt bestehende Lage für mich in vollem Umfange und in jeder Beziehung rechtsverbindlich ist.

Ich habe niemals den republikanischen Parteien angehört. Ich habe mich auch ferner niemals in irgendeiner Weise gegen die nationalen Parteien einschließlich der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei betätigt. Weltanschaulich und gesinnungsmäßig fühle ich mich den Regierungsgewalten der nationalen Erhebung auf engste verbunden.

Diese allgemein politische Einstellung kann ich leider durch kein anderes Beweismittel glaubhaft machen, als durch meine dienstliche Versicherung, die ich hiermit abgeben möchte.

Im Sommer 1918 hatte ich die Absicht, mich als Kriegsfreiwilliger zu melden, wurde jedoch wegen Jugendlichkeit – ich war damals noch nicht 16 Jahre alt – zurückgewiesen. Die Behörde, bei der ich mich gemeldet hatte, kann ich heute nicht mehr nennen, da ich weder eine Bescheinigung über meine Meldung noch sonstige Aufzeichnungen über diesen Vorgang besitze.

Mein Vater ist 75 Jahre alt und seit 5 Jahren als Kultusbeamter pensioniert. Die geringfügigen Pensionsbezüge, die Ihm monatlich zufließen, reichen kaum dazu aus, um ihn selbst zu ernähren. Er muss daher in umfassenden Maße die Unterstützung zweier Geschwister in Anspruch nehmen.

Meine Geschwister, acht an der Zahl, sind jedoch infolge eigener wirtschaftlicher Bedrängnis nicht in der Lage, mich zu unterstützen. Vielmehr sind mit der Unterstützung, die mir meine Brüder für die gesamte Zeit der Berufsvorbildung haben angedeihen lassen, sämtliche irgendwie verfügbaren Mittel erschöpft. Ich sehe wirtschaftlich keine Existenz mehr für mich, falls meine Wiederzulassung zur Anwaltschaft abgelehnt werden sollte, da bekanntlich alle anderen Berufszweige durch ungeheure Überfüllung versperrt sind und ich keinerlei Beziehungen zur

Geschäftswelt habe.

Im Übrigen nehme ich auf mein an den Vorstand der Anwaltskammer gerichtetes Gesuch um Bewilligung einer Ausweiskarte vom 3.4.33 Bezug. Auf Erfordern bin ich bereit, die vorstehend gemachten tatsächlichen Angaben nach Möglichkeit durch Beweisantritt glaubhaft zu machen.

Zum Schluss möchte ich bemerken, dass mich die Unmöglichkeit, den Anwaltsberuf weiter auszuüben, auch deshalb wirtschaftlich entwurzeln würde, weil ich die von vornherein allein ausgeübte Praxis erst im Oktober 1931 gegründet und im langsamen Aufbau meiner Existenz begriffen bin.

Ich habe für ein paar Minuten meinem Vater die Stimme geliehen. Ich weiß wie sehr er sich gefreut hätte wäre er heute Abend dabei um auch Dich kennenzulernen, liebe Simone.

Ich danke Dir recht herzlich für unsere gute Freundschaft und danke für Ihre Aufmerksamkeit.

\_\_\_\_\_

[1] Das Schreiben von Siegfried Kroll stellt keine willfährige Anpassung dar. Um seinem Gesuch auch nur eine kleine Erfolgsaussicht zu verschaffen, musste er eine Loyalitätserklärung zur neuen Regierung abgeben.



Der Kammerpräsident bedankt sich nach ihrer Ansprache sehr bei Birthe Kroll.

# Activities of the Ukrainian National Bar Association during the military aggression

Von Dr. Valentyn Gvozdiy, Vizepräsident der Nationalen Anwaltsassoziation der Ukraine

Ukrainian National Bar Association (UNBA) is the single professional advocacy organization in Ukraine, uniting almost 65 000 members. UNBA is truly independent of the State and is an influential institution that protects human rights in Ukraine and upholds the rule of law in our country.

Since the beginning of the war in Ukraine on February 24, 2022, Ms. Lidiya Izovitova, the President of the UNBA, and I, as the Vice President of the UNBA, have put titanic efforts for the effective functioning of the UNBA even under martial law introduced on February 24, 2022, and further extended by the subsequent decrees of the President of Ukraine until August 23, 2022.



Despite the hardships of war and martial law, Ukrainian advocates continue their constitutional mission of defending clients from criminal charges and protecting their legitimate rights and interests. UNBA secured the archives and records of the Bar and limited access to the Unified Register of Advocates of Ukraine to prevent any abuse of personal data.

According to the Unified Register of Advocates of Ukraine (URAU), there are 39,065 male and 24,726 female advocates in Ukraine. Dozens were mobilized to the Armed Forces of Ukraine or joined Territorial Defense. Unfortunately, some of them were killed in action, including young women. Those are just the records. It is hard to say what the reality is in terms of numbers.

Also, we cannot currently tell how many female advocates have left Ukraine as refugees or requested temporary protection from other States. Many women and children in the temporarily occupied territories were forcefully relocated by russian occupation forces. Also, we can't say how many of them moved to other regions, fleeing from bombardments. Together with the heads of the Regional Bar Councils, UNBA has organized a chain of assistance to the Western region for advocates and their families that left their homes due to the Russian invasion of Ukraine. Assistance with accommodation and provision of necessary materials and means is provided during their movement. Bar Councils offer free legal assistance to displaced persons, military, and volunteers, working pro bono round-the-clock.

Ukrainian National Bar Association has established the Single Information Center for advocates consolidating information about violations of advocates' rights and providing accurate information on security risks. The Bar also emphasized that advocates should use proven sources of information and not succumb to manipulation and hostile propaganda, as waves of enemy manipulative information citing no sources or originating from sources without reputation or history sweep across the media from time to time.

Thanks to time-tested solutions and adaptability developed by the UNBA systems, for the period of martial law, we have adopted several decisions on taking qualification exams, traineeships for future advocates, consideration of

disciplinary complaints, and maintaining confidentiality of personal data of Ukrainian advocates.

UNBA abolished the requirement for mandatory continuing legal education for advocates during martial law. The Higher School of Advocacy of UNBA has also opened free access to courses in international humanitarian and migration law because these in-depth courses are in high demand by both advocates and citizens.

UNBA has relaxed some procedures to facilitate the institution's operation, and admission of new members to the Bar relaxed some formal requirements for enlisted advocates and established a structure to assist advocates that found themselves in hardship – i.e., loss or damage of housing, wounded or sick.

Upon request of UNBA, American IT-giant LexisNexis Corp is now finishing the development of the Match Portal – the website enabling any advocate in the world to offer their help to Ukrainian colleagues regarding employment, traineeships, grants, housing, etc. It will be the world's first web-portal offering tangible help of advocates to advocates.

Representative Offices of the Ukrainian National Bar Association abroad provide legal assistance to Ukrainians in need who had to leave the homeland, free of charge. UNBA has almost 40 such Representative Offices worldwide, including Germany (the Representative Office of the UNBA has been functioning in Berlin since 2017). They provide legal aid to Ukrainians within their capacity. Our representative offices constantly communicate with embassies and consulates of Ukraine, in accordance with the Memorandum between UNBA and the Ministry of Foreign Affairs of Ukraine.

In the first days of the war, Ukrainian National Bar Association created the UNBA Board of Trustees, which collectively decides on the distribution of charitable assistance from the account of the UNBA Charitable Foundation to help advocates in need. Particular criteria for requesting aid have been developed depending on the nature of the needs – complete or partial loss of housing; single parents; advocates in need of life-saving medicine; senior advocates. Also, UNBA has created a <u>cause</u> at the <u>Benevity Causes Portal</u>. <u>LexisNexis</u> has kindly offered to double all donations made through Benevity. So far, more than 320 advocates

have received funding. Unfortunately, some colleagues have already died. Many advocates have entirely lost their homes. The detailed information on the activities of the Board of Trustees is published in the Report of the UNBA on the International Charitable Assistance for UNBA during martial law and is updated regularly.

We are incredibly grateful for the support received from advocates all over the world. In our time of need, we felt the strengths of the spirit of the legal profession. This unity now helps UNBA defend the rights of people and advocates in Ukraine and provide professional legal aid to anyone who needs it.

\_\_\_\_\_

Bitte beachten Sie die <u>Meldung auf der Website der RAK Berlin vom 13.07.2022</u> über die Plattform Immigration4Ukraine.eu, auf sich jetzt auch Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte für Pro Bono Rechtsberatung für Geflüchtete registieren können.

# Dr. Friedrich Wolff wird 100 Jahre alt – 57 Jahre davon als Rechtsanwalt



Dr. Friedrich Wolff

"Ich bin zufrieden mit meinem Leben und setze weiter auf den Sozialismus". Mit dieser Äußerung beschließt der frühere Rechtsanwalt Dr. Friedrich Wolff seine Erinnerungen von 2013 unter dem Titel "Ein Leben – Vier Mal Deutschland" – Weimar, die NS-Zeit, die DDR und die Bundesrepublik. Dr. Wolff, am 30. Juli 1922 geboren, feiert nun seinen 100. Geburtstag in Stolzenhagen bei Wandlitz, wo er zusammen mit seiner Frau Iris Wolff wohnt. Gesundheitlich gehe es ihm gut, so Wolff, allerdings kann er Texte kaum noch lesen: "Dass ich in der Zeitung mit Mühen nur noch die Überschriften, nicht aber die Zeitungsartikel mehr lesen kann, das isoliert mich."

In Wolffs Leben spiegelt sich die deutsche Geschichte: Ursprünglich wollte er Medizin studieren, doch dies blieb ihm als Sohn eines jüdischen Arztes und damit als "Mischling" im Nationalsozialismus verwehrt. Nach 1945 versuchte Wolff es mit dem Medizinstudium erneut, wechselte dann aber und studierte von 1946 bis 1949 an der Humboldt-Universität Rechtswissenschaften. "Alle meine Bekannten waren der Meinung, ich müsste Jurist werden, weil ich juristisch argumentiere," so Dr. Wolff: "Wenn ein Klassenkamerad eine Zensur bekam, die ich als nicht gerecht empfand, dann trat ich auf und habe meine Rede gehalten."

Schon während der Vorbereitung auf das Studium hatte er sich einer kommunistischen Studentengruppe angeschlossen und wurde wenig später zum Vorsitzenden der SED-Parteiorganisation der Studenten gewählt. Diese politische Arbeiten "beschäftigten mich in den ersten drei Semestern mehr als das Studium [1]". Dann aber konzentrierte er sich auf das Jurastudium und bestand am 1. Juni 1949 das 1. Juristische Staatsexamen mit der Note "gut", am 18. September 1952 legte er das 2. Juristische Staatsexamen ab, obwohl dieses in der DDR nicht mehr erforderlich gewesen wäre.[2]

In seiner politischen Arbeit kritisierte er Entwicklungen innerhalb der SED, die etwa den offenen Meinungsaustausch einschränkten. Ab 1953 durfte Wolff nicht mehr im Staatsdienst arbeiten, weil "ich immer wieder als Opponent galt, vor allem aber weil meine Mutter im Westen lebte und auch noch Hauseigentümerin war. Da bestand immer der Verdacht, dass man nicht richtig lag." Diese Einschränkung verschaffte ihm aber den Zugang zum dann "geliebten Anwaltsberuf"[3]. Von Juni 1953 bis 2010 war er anwaltlich tätig.

Zwei seiner drei Töchter wurden auch Rechtsanwältinnen und Notarinnen: Renate Peinze und Barbara Erdmann. Mit Erdmann arbeitete Dr. Wolff seit der Wiedervereinigung in der Sozietät "Dr. Wolff und Partner" zusammen. Barbara Erdmann war von 1997 bis 2017 Vorstands- und Präsidiumsmitglied der Rechtsanwaltskammer Berlin.

Dr. Friedrich Wolff war im Familienrecht tätig, bekannt wurde er als Strafverteidiger – vor und nach der Wende in prominenten Fällen. In der DDR war er Strafverteidiger in den Prozessen gegen Beteiligte des Aufstandes vom 17. Juni, in der Bundesrepublik gegen Hans Modrow und Erich Honecker. In dem 2009 erschienenen Buch "Verlorene Prozesse" hat er seine Verteidigungen in politischen Verfahren geschildert[4].

Wolff war einer der Mitbegründer des Berliner Kollegiums der Rechtsanwälte und von 1954 bis 1970 Vorsitzender, in den Jahren 1984 bis 1988 und 1990 erneut. Wichtig war das Verhältnis des Kollegiums zur SED: "Letztlich war die SED unsere Vorgesetzte und sie stand häufig gegen uns," so Dr. Wolff.

1981 wurde Friedrich Wolff an der Humboldt-Universität mit einer Dissertation zur Stellung des Rechtsanwalts promoviert. Besonders bekannt wurde er, als er in den 1980er Jahren durch die Sendereihe *Alles was Recht ist* im Fernsehen der DDR moderierte. Mit der Wiedervereinigung kam die große Sorge um die Zukunft der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus der DDR.

Die Erinnerungen zeigen, welche große Bedeutung die Politik im Leben von Dr. Wolff spielte. Er hatte sich oft für Reformen innerhalb der DDR eingesetzt, aber er war entschieden dagegen, dass und wie die DDR mit der Wiedervereinigung aufgegeben wurde. In seinem Tagebuch notierte er über den Abend des 2. Oktober 1990: "Gemeinsame Trauerfeier"[5].

Im Gespräch mit dem Kammerton wiederholt er die Aussage, die er im 2021 veröffentlichten Gespräch mit Egon Krenz[6] vertreten hatte: Gegenüber der Bundesrepublik sei die DDR der eigentliche Rechtsstaat gewesen. Zur Begründung führt er an, dass in der DDR die Gleichberechtigung der Frauen, also mehr als die Hälfte der Bevölkerung, die Gleichstellung der unehelichen Kinder, das Selbstbestimmungsrecht der Frauen für oder gegen eine Schwangerschaft sowie die Rechte der Homosexuellen viel weitreichender und früher als in der Bundesrepublik gesichert gewesen seien. In der Verfassung der DDR sei das Recht auf Arbeit und Wohnung verankert gewesen, Obdachlosigkeit habe es nicht

gegeben.

Auf den Einwand der fehlenden Meinungsfreiheit und der Überwachung der politischen Gegner in der DDR erwidert Wolff: "Die DDR wurde ja vom Westen boykottiert und stand immer vor der Frage der Existenz oder Nichtexistenz: Da reagiert so ein Staat empfindlich.".

Wie wird Dr. Friedrich Wolff am 30. Juli 2022 seinen 100. Geburtstag feiern? "Wir feiern in einem Restaurant hier in der Nähe, aber sehr lange werde ich nicht bleiben können, da ich zu schnell müde werde."

\_\_\_\_\_

- [1] Friedrich Wolff in: Ein Leben Vier Mal in Deutschland, Köln, 2013, S. 80
- [2] A.a.O., S. 107
- [3] A.a.O., S. 247
- [4] Friedrich Wolff: Verlorene Prozesse. Meine Verteidigungen in politischen Verfahren, Berlin 2009
- [5] Friedrich Wolff in: Ein Leben Vier Mal in Deutschland, Köln, 2013, S. 206
- [6] Friedrich Wolff/Egon Krenz. Komm mir nicht mit Rechtsstaat; Gespräch zwischen einem fast hundertjährigen Juristen und einem langjährigen DDR-Politiker, Berlin 2021, S. 77

\_\_\_\_\_

Foto: Erdmann

# Sommerempfang der Rechtsanwaltskammer

Mehr als 100 Gäste kamen zum Sommerempfang der RAK Berlin für die Ehrenamtlichen und für die Justiz, der nach dreijähriger Corona-Pause endlich wieder stattfinden konnte.



Das Sommerfest im Innenhof der Littenstraße 9







Kammerpräsident Dr. Marcus

Mollnau bedankte sich bei den Ehrenamtlichen sehr für ihren durch die Pandemie erschwerten Einsatz für die Berliner Anwaltschaft. Er schilderte, dass es bei der Rechtsanwaltskammer gut gelungen sei, die Arbeit z.B. auf digitale Konferenzen umzustellen und nahm dies zum Anlass, um auf den elektronischen Rechtsverkehr einzugehen. Inzwischen funktioniere die Arbeit mit dem beA gut, allerdings ende dies noch zu oft bei den Gerichten.

Der Präsident kündigte an, im Herbst in Gesprächen mit den Gerichten und mit der Justizverwaltung zu klären, wie der elektronische Rechtsverkehr mit den Gerichten in Berlin verbessert werden könne.

Fotos: Schick

### Meldungen

Die Rechtsanwaltskammer Berlin sucht für die gelegentliche Benennung von bezahlten Schiedsgutachterinnen und Schiedsgutachter interessierte Kolleginnen und Kollegen.

Die Schiedsgutachterinnen und Schiedsgutachter gemäß § 18 der Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB) werden auf Ersuchen der Rechtsschutzversicherung von der Kammer bestimmt, wenn auf Versicherungsnehmerseite der Ablehnung von Versicherungsschutz widersprochen und die Einleitung eines Schiedsgutachterverfahrens verlangt wird. Die Vergütung erfolgt pro Fall durch die Versicherung nach RVG. Die Schiedsgutachter/innen haben dann insbesondere die Erfolgaussichten der Wahrnehmung der rechtlichen Interessen des Versicherungsnehmers im jeweiligen Versicherungsfall zu prüfen. Interessierte müssen seit mindestens fünf Jahren zur Rechtsanwaltschaft zugelassen sein.

Wichtig ist die Angabe von Rechtsgebieten: Haftpflichtrecht, Vertragsrecht, Arbeitsrecht, Sozialrecht, Verwaltungsrecht, Steuerrecht, Mietrecht oder Verkehrsrecht. Ansonsten können auch weitere Rechtsgebiete angegeben werden. Interessenbekundungen bitte schriftlich an die Geschäftsstelle der Rechtsanwaltskammer z.H. RA Dr. Andreas Linde (per beA an die RAK oder per E-

#### Kommunikation zwischen beA und eBO möglich

Die Bundesrechtsanwaltskammer hat mir dem Sondernewsletter 7/2022 vom 08.06.2022 darauf hingewiesen, dass sie am 09.06.2022 die Kommunikation des beA mit dem besonderen elektronischen Bürger- und Organisationspostfach (eBO) freischalte, nachdem die für die Nutzung des eBO erforderlichen Software seit 01.06.2022 zur Verfügung stehe.

Die Inhaber der neuen eBO-Postfächer seien im Rahmen der Einrichtung eindeutig identifziert worden. Dies ermögliche die sichere gegenseitige Kommunikation mit der Justiz und den anderen Teilnehmern am OSCI-gestützen elektonischen Rechtsverkehr. Für die anwaltliche Kommunikation seien die eBOs interessant, weil sie die Möglichkeit böten, mit dem Mandanten sicher verschlüsselt zu kommunizieren.

Zum Sondernewsletter 7/2022 der BRAK vom 08.06.2022

#### Hülfskasse unterstützt auch vom Hochwasser geschädigte Kanzleien

Die Hülfskasse Deutscher Rechtsanwälte hat mitgeteilt, dass sie im Jahr 2021 einen Spendeneingang in Höhe von 224.700,85 € verzeichnen konnte. Diesese Ergebnis habe es ihr ermöglicht, in allen Kammerbezirken sowohl bedürftige Erwachsene als auch deren Kinder mit jeweils 700,- € zu unterstützen.

Außerdem habe an vom Hochwasser geschädigte Kanzleien in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz insgesamt 34.000,- € gezahlt werden können. Zum Teil hätten ganze Büros unter Wasser gestanden, in einem Fall sei das gesamte Haus von den Fluten zerstört worden. Die einzelnen Kanzleien seien der Hülfskasse von der Bundesrechtsanwaltskammer und dem Deutschen Anwaltverein genannt worden.

Die Hülfskasse ergänzt: "Wenn Ihnen im Kollegenkreis ein Notfall bekannt sein sollte oder Sie selbst betroffen sind, wenden Sie sich gern an uns. Wir können auch im Laufe des Jahres, nicht nur zur Weihnachtszeit, unbürokratisch behilflich sein, z. B. mit Zuschüssen zu Krankheitskosten und nach wie vor auch im Rahmen der

Hochwasserhilfe."

Kontakt: info@huelfskasse.de www.huelfskasse.de Tel. (040) 36 50 79, Fax (040)

37 46 45, Steintwietenhof 2, 20459 Hamburg

# Andreas Ingendoh, Vorsitzender des Fachanwaltsausschusses Miet/ Wohnungseigentumsrecht, antwortet



Rechtsanwalt Andreas Ingendoh

Rechtsanwalt Andreas Ingendoh, LL.M. ist seit 2003 Rechtsanwalt in Berlin und seit 2015 Partner der Kanzlei von Trott zu Solz Lammek. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt in der Immobilien-Projektentwicklung einschließlich der Prozessführung. Im Mietrecht hat Ingendoh umfangreich publiziert und ist seit 2017 Vorsitzender des Fachanwaltsausschusses für Miet-

#### und Wohnungseigentumsrecht.

#### Warum sind Sie Rechtsanwalt geworden?

Bei der Nebentätigkeit in einer Kanzlei in Bonn während des Referendariats meinte ich entdeckt zu haben, dass das der richtige Beruf für mich sein muss (obwohl das vorher eigentlich gar nicht in Frage kam).

#### Ihre Vorbilder in der Anwaltschaft?

Harvey Specter / Alan Shore.

## Welche drei Eigenschaften sollte eine gute Rechtsanwältin oder ein guter Rechtsanwalt haben?

Gutes Zuhören/Empathie; Präzision in der Arbeit; Fleiß

#### Wem empfehlen Sie, den Anwaltsberuf zu ergreifen?

Jede(r), der/die vorgenannten Eigenschaften mitbringt, wäre schon mal ein(e) potentielle(r) Kandidat(in), alles Weitere besprechen wir dann ausführlich.

# Welche berufsrechtlichen Vorschriften für die Anwaltschaft halten Sie für notwendig oder aber für überflüssig?

Dazu müsste ich erstmal schauen, was sich jetzt tatsächlich alles nach der BRAO Reform ändert ......

#### Worum geht es Ihnen bei Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in nächster Zeit?

Zusammen mit den anderen Mitgliedern des Fachanwaltsausschusses für Mietund Wohnungseigentumsrecht weiter dafür zu sorgen, dass alle Anträge der Kolleginnen und Kollegen zügig und ordnungsgemäß bearbeitet werden.

#### Was war Ihr Beweggrund für dieses Ehrenamt?

(Anwaltliche) Selbstverwaltung kann nur funktionieren, wenn möglichst viele

mitmachen.

Wieviel Zeit benötigen Sie für diese Aufgabe?

Unterschiedlich, aber immer nur ganz wenige Stunden pro Monat.

Wofür fehlt der Anwaltschaft die Zeit?

Ich weiß nur wofür mir persönlich die Zeit fehlt .....

Nutzen Sie soziale Netzwerke?

Praktisch gar nicht.

Was macht Sie wütend?

Ungerechtigkeit

Welchem Thema würden Sie ein Buch widmen und mit welchem Titel versehen?

Weinrecht in Europa und der neuen Welt – ein umfassender Rechtsvergleich mit noch umfassenderen Verkostungsproben.

Welche Veränderungen im Berufsalltag schätzen Sie besonders?

Die zunehmende Digitalisierung mit der Möglichkeit als Anwalt von praktisch überall arbeiten zu können.

Mit wem würden Sie gerne einen Tag die Rolle tauschen?

Mit Bruno Courrèges

Haben Männer es in ihrem Beruf leichter als Frauen?

Schwer zu sagen, nach meinem Eindruck variiert dies in der Außenwirkung noch

ein wenig von Rechtsgebiet zu Rechtsgebiet.

#### Welche Stärken und welche Schwächen haben Sie?

Die Stärken sollen andere beurteilen, die Schwächen verrate ich nicht.

#### Ihr größter Flop?

S. Vorziffer unter "Schwächen".

#### Was lesen / hören / schauen Sie morgens als erstes?

Noch zu Hause: Nachrichten/Morgenmagazin von ARD/ZDF, beruflich dann: E-Mails.

#### Ihr liebstes Hobby?

Lesen

#### Welche berufliche Entscheidung würden Sie rückblickend anders treffen?

Allgemein auf meine Berufsausübung etc. bezogen: Keine

#### Welcher Rat hat Ihnen auf Ihrem Berufsweg besonders geholfen?

"Egal was passiert, es gibt keine Erregungsgebühr" (Tipp eines Seniorpartners der Bonner Kanzlei während meines Referendariats).



# Seit dem Jahr 2010 besteht zwischen der Rechtsanwaltskammer Berlin und dem Deutschen Anwaltsinstitut e. V. (DAI) eine erfolgreiche

**Veranstaltungskooperation**. Die Mitglieder der Rechtsanwaltskammer und die Mitarbeiter der Kammermitglieder erhalten hierdurch die Gelegenheit, das sehr umfangreiche Fortbildungsangebot des DAI **zu ermäßigten Kostenbeiträgen** zu nutzen.

Die Teilnahmegebühren für Präsenzseminare, für den Online-Teil einer Hybrid-Veranstaltung und für Online-Vorträge LIVE liegen für 5-Stunden-Termine bei 175,- €, für 10-Stunden-Termine bei 345,-€ und für 15-Stunden-Termine bei 395,-€. Der ermäßigte Kostenbeitrag für 2,5-stündige LIVE-Online-Vorträge mit Möglichkeit der Interaktion und für Online-Vorträge zum Selbststudium liegt bei 115,- €. Auch für die weiteren Fortbildungsangebote bestehen für die Mitglieder der RAK Berlin ermäßigte Kostenbeiträge.

#### Zur Anmeldung zu den Kooperationsveranstaltungen von RAK Berlin und DAI

Zum ebenfalls reduzierten Kostenbeitrag in Höhe von 79,- € können die Mitglieder der RAK Berlin an den Online-Kursen für das Selbststudium im DAI teilnehmen und sich hier beim DAI anmelden.

Daneben findet am 26.08.2022 ein Online-beA-Seminar statt, angeboten von der RAK als eigener Termin.

Zur aktuellen Hybrid – und Präsenz-Veranstaltungsübersicht (für Juli und September 2022, Stand: 11.07.2022)

Zur aktuellen eLerning-Veranstaltungsübersicht (für Juli und September 2022, Stand: 11.07.2022)

# **Impressum**

#### Herausgeber:

Rechtsanwaltskammer Berlin

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Vertreten durch die Präsidentin RAin Dr. Vera Hofmann

#### Geschäftsstellenleitung:

Hauptgeschäftsführerin: RAin Marion Pietrusky

#### Verantwortlich für den Inhalt:

RAin Marion Pietrusky, Hauptgeschäftsführerin der RAK Berlin, RA Benno Schick, Geschäftsführer der RAK Berlin

RA Dr. Andreas Linde, Geschäftsführer der RAK Berlin

#### **Betreuung Internetauftritt:**

xport communication GmbH, Dresden

#### Bundesrechtsanwaltskammer

Die RAK Berlin gehört der Bundesrechtsanwaltskammer (BRAK), Körperschaft des öffentlichen Rechts, an: BRAK, Littenstraße 9, D-10179 Berlin. Informationen über die BRAK finden Sie unter www.brak.de

#### **Gesetze und Satzungen**

Es wird insbesondere auf folgende Gesetze und Satzungen verwiesen:

Bundesrechtsanwaltsordnung (BRAO), Bundesrechtsanwaltsgebührenordnung (BRAGO),

Rechtsanwaltsvergütungsgesetz (RVG), Berufsordnung für Rechtsanwälte (BORA),

Fachanwaltsordnung (FAO), Gesetz über die Tätigkeit europäischer Rechtsanwälte in Deutschland

(EuRAG), Berufsregeln der Rechtsanwälte der Europäischen Union (CCBE), Strafgesetzbuch (StGB),

Partnerschaftsgesellschaftsgesetz (PartGG), Rechtsberatungsgesetz (RBerG). Diese Gesetze

können zum Teil über das Internetportal der Bundesrechtsanwaltskammer sowie über das

Internetportal des Bundesjustizministeriums abgerufen werden.

#### Zuständige Aufsichtsbehörde:

Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz, Salzburger Straße 21 – 25, 10825 Berlin

#### Haftungsausschluss, Verlinkung und Copyright:

Die Webseiten der RAK Berlin bieten eine Vielzahl von Informationen, die regelmäßig aktualisiert werden. Die auf diesen Webseiten enthaltenen Angaben und Informationen sind sorgfältig zusammengestellt. Sie geben jedoch nur einen Überblick und ersetzen auf keinen Fall eine rechtliche Beratung im Einzelfall. Bitte beachten Sie, dass die RAK Berlin keine Rechtsberatung erteilen darf. Eine Garantie für die auf diesen Webseiten enthaltenen Informationen kann nicht übernommen werden. Die Haftung für die Aktualität, Vollständigkeit oder Qualität ist ausgeschlossen. Die Betreiber behalten es sich vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung das Angebot zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung einzustellen. Es wird keinerlei Verantwortung für Maßnahmen übernommen, die auf der Grundlage der Informationen dieser Webseiten ergriffen werden.

#### **Urheberrecht:**

Alle verwendeten Inhalte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Webseiten unterliegen dem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Webseiten ist untersagt. Alle Rechte vorbehalten.

#### Links auf Webseiten Dritter – Haftungsausschluss:

Die veröffentlichten Hyperlinks werden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die Betreiber haben keinen Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung der verlinkten Webseiten. Sie sind nicht für den Inhalt dieser verknüpften Webseiten verantwortlich und machen sich deren Inhalt nicht zu eigen. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte sowie für Schäden, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Webseite, auf die verlinkt wurde. Die Haftung desjenigen, der lediglich auf die Veröffentlichung durch einen Hyperlink hinweist, ist ausgeschlossen.

#### Geschäftsstelle

Geschäftsstelle der Rechtsanwaltskammer Berlin:

Littenstraße 9

10179 Berlin

Telefon: 030/30 69 31 0

Telefax: 030/30693199

E-Mail: info @ rak-berlin.org (Spamschutz; bitte Leerstellen vor und nach @ weglassen)

#### Ergänzende Angaben nach Telemediengesetz (TMG):

Die Rechtsanwaltskammer Berlin ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts nach den Bestimmungen der §§ 60 ff. der Bundesrechtsanwaltsordnung (BRAO). Die Rechtsanwaltskammer

Berlin wird gemäß § 80 Abs. 1 BRAO gerichtlich und außergerichtlich durch ihre Präsidentin vertreten. Die Rechtsanwaltskammer Berlin unterliegt gemäß § 62 Abs. 2 BRAO der Staatsaufsicht durch die Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz. Die näheren Bestimmungen über die Organe der Rechtsanwaltskammern und damit auch der Rechtsanwaltskammer Berlin sind in §§ 63 ff. BRAO getroffen.

# Information zur Online-Streitbeilegungs-Plattform der EU (OS-Plattform)

Der Link zur Online-Streitbeilegungs-Plattform der EU lautet <a href="http://ec.europa.eu/consumers/odr/">http://ec.europa.eu/consumers/odr/</a>.